



## Unterlagen zur Mitgliederversammlung 2021

### Jahresberichte 2020

#### Jahresbericht des Präsidenten

Das Jahr 2020 wird in die Geschichte eingehen. Die Covid-19-Pandemie dominierte über weite Strecken unser Alltagsleben und wird uns wohl noch lange beschäftigen. Neben all den damit verbundenen tragischen Schicksalsschlägen und negativen Auswirkungen auf unser Gesellschaftsleben und die Wirtschaft kann diese Krise auch als ein Weckruf und eine Chance betrachtet werden. Vielen hat gerade der Lockdown im Frühling die Bedeutung von naturnahen Erholungsräumen mit einer intakten Biodiversität vor Augen geführt. Die letzten Monate haben uns zudem nicht nur eindrücklich gezeigt, wie wichtig es wäre, die Stimme der Wissenschaft bei politischen Entscheidungsfindungen adäquat einzubeziehen, sondern auch dass eine Kommunikation von wissenschaftlichen Erkenntnissen in einer für breite Bevölkerungsschichten verständlichen Form immer wichtiger wird. Die Themen der Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz haben also in diesem Jahr nicht an Gewicht verloren – im Gegenteil!

Glücklicherweise konnte die Ala ihre Arbeiten und Aktivitäten auch ab März so weit wie möglich weiterführen, wenn auch mit Abstrichen bei den Veranstaltungen. Die Betreuenden in den Reservaten leisteten mit ihrem unermüdlichen Einsatz wiederum einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der letzten wertvollen Feuchtgebiete in unserem Land. Zudem konnte mit dem erfolgreichen Referendum gegen die aus Sicht des Naturschutzes und vieler WissenschaftlerInnen misslungenen Revision des Jagdgesetzes – vor allem auch dank dem grossen Einsatz von BirdLife Schweiz - ein wichtiger politischer Erfolg erzielt werden.

Für die Ala war das Jahr 2020 aus einem weiteren Grund geschichtsträchtig: Unsere Zeitschrift „Ornithologischer Beobachter“ erschien ab März in einem neuen Gewand und mit erweitertem Inhalt. Ich hoffe, dass sich in den nächsten Jahren unsere Mitglieder mit eigenen Bildern und Beiträgen immer aktiver an der Weiterentwicklung dieser für die deutschsprachige Ornithologie immens wichtigen Publikation beteiligen werden.

#### 1. Sekretariat

May Grubenmann-Widmer übernahm im April 2020 die Führung des Sekretariats und hat diese Aufgabe seither mit grossem Engagement und Umsicht wahrgenommen.

#### 2. Mitglieder, Entwicklung der Ala

Mitgliederstand per Ende 2020: Einzelmitglieder Schweiz 1113 (Ende des Vorjahres 1040), Jugendmitglieder Schweiz 24 (20), Familienmitglieder Schweiz 104 (94), Ehrenmitglieder Schweiz 23 (23), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 18 (19), Einzelmitglieder Ausland 110 (112), Jugendmitglieder Ausland 1(3), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 7 (7), total Mitglieder 1401 (1319). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 59 (57) Abonnenten und 271 (274) Austauschadressen.

Folgende Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben:

Hans-Peter Althaus, Hans Bussmann-Erni, Walter Geiger, Walter Gurtner, Doreen Grossmann, Peter Häring, Gian Herold, Josef Linggi, Günter Lott, Waltraud Oberhänsli, Brigitte Pfarr Gambke, Hans Peter Pfister, Werner Schaffner, Jürg Rohner, Erika Umbricht Gysel, Silvia Weber.

Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

CH-6204 Sempach  
sekretariat@ala-schweiz.ch  
T +41 71 993 23 15  
www.ala-schweiz.ch

Kontoverbindung CHF:  
IBAN CH69 0900 0000 8400 8651 3  
PC-Konto 84-8651-3  
PostFinance CH-3030 Bern

Kontoverbindung EUR:  
IBAN CH96 0900 0000 9143 7454 4  
BIC POFICHBEXXX  
PostFinance CH-3030 Bern

### 3. Zusammensetzung des Vorstands, Delegierte, Kommissionen

*Mutationen 2020:*

Stefanie Pfefferli trat auf die Mitgliederversammlung 2020 aufgrund eines Umzugs nach Deutschland aus dem Vorstand zurück. Das Amt von Sophie Jaquier war schon seit Mitte 2019 vakant. An der Mitgliederversammlung 2020 wurden Judith Hüppi und Reto Dürler neu in den Vorstand gewählt.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung ist jeweils in Klammern das Jahr der Wahl angegeben):

*Vorstand:* Manuel Schweizer (2013/2017), Reto Dürler (2020), Judith Hüppi (2020) Fränzi Korner-Nievergelt (Vizepräsidentin, 2010), Kurt Bollmann (2017), Martin Gerber (2009), Beatrice Miranda-Gut (2013), Werner Müller (2008), Mathias Ritschard (2015), Tobias Roth (2016), Andreas Schoellhorn (2006), Martin Schuck (2017).

Als regelmässige Gäste nahmen folgende Personen an den Vorstandssitzungen teil: Maya Grubenmann-Widmer, Sekretariat der Ala, Peter Knaus im Wechsel mit Valentin Amrhein, Vertreter des Redaktionsteams des Ornithologischen Beobachters, Barbara Trösch, Vertreterin der Institutsleitung der Vogelwarte. Werner Müller, Vorstandsmitglied der Ala, nahm die Vertretung der Geschäftsführung von BirdLife Schweiz wahr.

*Revisoren:* Stefan Fäs (2017), Walter Schneider (2017). Ersatzrevisor: Martin Meier (2018).

*Reservatskommission:* Christa Glauser (Vorsitz), Jodok Guntern, Werner Müller, Thomas Sattler, Martin Schuck.

*Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte:* Richard Maurer (Präsident, 2009), Kurt Bollmann (2017), Ueli Rehsteiner (2017), Marguerite Trocmé (2009).

*Delegierte bei BirdLife Schweiz:* Ursula Bornhauser-Sieber (2008), Stefanie Pfefferli (2017), Mathias Ritschard (2017), Tobias Roth (2017), Andreas Schoellhorn (Vertreter im BirdLife Schweiz-Vorstand, 2006), Heidi Schuler (2009).

*Vertreterin in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie:* Fränzi Korner-Nievergelt.

*Redaktion des Ornithol. Beob.:* Valentin Amrhein, Peter Knaus.

*Redaktionskommission:* Stefan Werner (Vorsitz), Fränzi Korner-Nievergelt Marianne Küffer, Jonas Landolt, Thomas Lüthi, Gernot Segelbacher, Manuel Schweizer.

*Wissenschaftliche Kommission:* Tobias Roth (Vorsitz), Bettina Almasi, Roland Luder, Silvia Zingg.

### 4. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen (8. Januar, 2. September und 18. November). Die geplante Sitzung im Frühling wurde aufgrund des Lockdowns abgesagt und die Sitzung im November fand virtuell statt.

### 5. Natur- und Vogelschutz

Die Ala befasst sich seit Längerem mit dem Thema Vogeljagd. In diesem Zusammenhang verfolgte der Vorstand die Revision des Jagdgesetzes mit grossen Interesse. Ein Antrag des Vorstands an die Mitgliederversammlung, die Abstimmungskampagne gegen das revidierte Jagdgesetz mit einem Beitrag von CHF 100'000 zu unterstützen, wurde klar angenommen. Der eingesetzte Betrag stammte aus grossen Legaten, die die Ala in den letzten Jahren bekommen hatte. Die Stimmbevölkerung lehnte am 27. September das neue Gesetz mit 51,9% der Stimmen ab. Das Referendum war also erfolgreich, und die finanzielle Unterstützung der Abstimmungskampagne durch die Ala hat sich gelohnt. So besteht die Chance für die Ausarbeitung einer ausgeglicheneren Revision des bisherigen Gesetzes.

*Reservate:* Trotz der besonderen Umstände konnten die Arbeiten in den Ala-Reservaten auch im Jahr 2020 grösstenteils durchgeführt werden – dafür gebührt allen engagierten Betreuerinnen und Betreuern ein grosser Dank und Respekt (s. separaten Bericht). Neben den normalen Aktivitäten läuft am Heideweg ein Projekt für eine angepasste Besuchlenkung, im Rahmen der Vernehmlassung zu einer neuen Schutzverordnung für den Lauerzersee wurde eine ausführliche Stellungnahme eingereicht, und im Neeracherried wurden die Saumbachwiesen umgestaltet. Auch beteiligte sich die Ala weiterhin

in der Projektgruppe zur Aufwertung des Südufers am Alpachersee. Das im September geplante Treffen der Reservatsbetreuenden konnte aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden und ist auf das nächste Jahr verschoben worden. Weitere Details können dem separaten Bericht entnommen werden.

*BirdLife Schweiz:* Die Ala unterstützte die Arbeit von BirdLife Schweiz durch ihre Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (s. separaten Bericht).

## 6. Vogelkunde

*Ornithologischer Beobachter:* Details können dem separaten Bericht entnommen werden.

*Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie (SAWO):* Die SAWO vertritt als Bindeglied zur Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT die Interessen von Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte. Die SCNAT unterstützte die beiden Zeitschriften Ornithol. Beob. und Nos Oiseaux mit einem finanziellen Beitrag.

*Schweizerische Vogelwarte:* Die Ala unterstützte die Arbeit der Schweizerischen Vogelwarte durch ihre Vertretung im Stiftungsrat (s. separaten Bericht).

*Fonds zur Förderung der Feldornithologie:* Im Berichtsjahr wurden keine Gesuche eingereicht.

*Kongressbeiträge für Nachwuchsforschende:* Im Berichtsjahr wurden keine Gesuche eingereicht.

## 7. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

*Mitgliederversammlung:*

Die 111. Mitgliederversammlung hätte am 15.3.2020 am Klingnauer Stausee stattfinden sollen. Sie wurde aufgrund der Pandemie mit Beschluss des Vorstands eine Woche vorher abgesagt. Den für die Mitgliederversammlung angemeldeten Personen wurde in Form einer schriftlichen konsultativen Abstimmung ermöglicht, zu den traktandierten Geschäften Stellung zu nehmen. Ein Bericht dazu wurde im Ornithol. Beob. 117, Heft 2, S. 119–121, 2020, publiziert. Darin wurden auch alle Personen aufgeführt, die an der Mitgliederversammlung hätten verdankt werden sollen.

*Reisen:*

Die geplante Reise an den Neusiedlersee Anfang Mai musste aufgrund der Pandemie leider abgesagt werden.

*Kurse:*

Der Ala-Kurs „Einführung in die Wissenschaftliche Ornithologie“ umfasste zehn Kurs-Halbtage und erstmals auch einen Feldarbeitstag. Der Kurs dauerte von September 2019 bis Februar 2020. Die Kurstage fanden am Naturhistorischen Museum Bern statt, das seinen attraktiven Kursraum für die Veranstaltung zur Verfügung stellte, wofür sich die Ala herzlich bedankt. Die besondere Atmosphäre, die gemütlichen Pausen in der Picknick-Ecke und die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Museumsteams wurden von allen sehr geschätzt.

Aufgrund der Rückmeldungen von Teilnehmenden an früheren Kursen wurden der Inhalt und die Anforderungen leicht angepasst. Neben den bewährten Kurstagen, an denen ausgewiesene Forscherinnen und Forscher wichtige und aktuelle ornithologische Themen und Forschungsgebiete vorstellten, bildete neu auch die praktische Arbeit im Feld einen Schwerpunkt des Kurses. Die Betreuung der Arbeitsgruppen bei der Vorbereitung, am gemeinsamen Feldarbeitstag am Klingnauer Stausee sowie die Unterstützung bei der Datenaufbereitung und Auswertung wurde von Fränzi Korner und Beatrice Miranda-Gut geleitet. Erstmals umfasste das Programm auch die Themen Artbildung und Biogeografie sowie Genomik.

Neben Studierenden von Hochschulen und Fachhochschulen nahmen auch diesmal wieder erfahrene OrnithologInnen teil. Den Referentinnen und Referenten gelang es, ihre Themen so zu präsentieren, dass jeder auf seinem Niveau profitieren konnte. Die vielen spannenden Diskussionen bleiben wohl allen Kursteilnehmenden in bester Erinnerung. Allen, die zum Gelingen des Kurses beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Am 13.9. fand ein Limikolen Bestimmungskurs am Klingnauer Stausee statt. Im morgendlichen Theorieteil erarbeiteten die Teilnehmenden mit dem Kursleiter Jonas Landolt (inatara.ch) Grundlagen zu Topographie, Altersbestimmung, Gefiederabnutzung, Mauserzyklus und Rufe, und erhielten eine Einführung in die Limikolenarten der Schweiz. Zudem

erstellten die Kursteilnehmenden ein Raster mit den Silhouetten der regelmässig bei uns auftretenden Arten. Nach dem Mittagessen im Naturzentrum konnten auf der Exkursion entlang des Stausees und im Gippinger Grien Arten wie Grünschenkel, Alpenstrandläufer, Waldwasserläufer, Bekassine, Bruchwasserläufer und Grosser Brachvogel beobachtet und das gelernte Wissen angewendet werden. Dazwischen gab es Übungen zum Mauseerzyklus des Alpenstrandläufers und verschiedene Rätselvogelbilder.

Der Kurs am Naturhistorischen Museum in Bern Ende November über Vogelsammlungen musste leider abgesagt werden, da das Museum zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Pandemie geschlossen war.

#### *Exkursionen:*

Die Exkursion am Thunersee vom 16. Mai konnte mit einer reduzierten Teilnehmerzahl durchgeführt werden, nachdem sich neun Personen aus Risikogruppen zurückgezogen hatten. Unter der Leitung von Martin Gerber beobachteten die sechs Teilnehmenden spannende Arten wie Purpur- und Seidenreiher, Baumfalken, Flussuferläufer und Flussregenpfeifer, Kleines Sumpfhuhn, Schwarzkehlchen, Neuntöter und Gartenrotschwanz.

### **8. Zusammenarbeit mit Partner-Organisationen**

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, der Schweizerischen Vogelwarte, BirdLife Schweiz, Pro Natura, Nos Oiseaux und Ficedula wurde im Rahmen verschiedener Aktivitäten weiter gepflegt.

### **9. Finanzen**

Die finanziellen Reserven der Ala, die auf verschiedene in den Vorjahren eingegangene Legate zurückgehen, erlaubten es, einen grosszügigen Beitrag an die Kampagne der Schweizer Umweltverbände gegen die vorgeschlagene Revision des Jagdgesetzes zu leisten. Wie bereits erwähnt wurde das Referendum an der Urne erfreulicherweise angenommen. Da bei anderen Budgetposten die Kosten tiefer waren als budgetiert, und wir wiederum grosszügige Aufrundungen von Mitgliederbeiträgen entgegennehmen durften, waren die Mehrausgaben in der Jahresrechnung 2020 tiefer als budgetiert.

Die Rechnung umfasst wie üblich ergänzend zu Bilanz und Erfolgsrechnung eine Fondsrechnung für die zweckgebundenen Mittel zugunsten von Reservaten, Feldornithologie und Ala-Publikationen. Ein Anhang weist ergänzende Angaben zum Ornithologischen Beobachter und zu den Reservaten aus. Die Mitgliederbeiträge decken die Kosten für die Zeitschrift und die damit verbundenen Aufgaben des Sekretariates. Kurse, Exkursionen und Reisen konnten im Berichtsjahr leider praktisch keine durchgeführt werden.

Das starke Organisationskapital erlaubt, unsere Aktivitäten in den eigenen Reservaten und bei weiteren Umweltengagements mit Fokus auf die Vogelwelt zu verstärken und die ornithologische Aus- und Weiterbildung fortzuführen. Die Rechnung schliesst mit einem Ergebnis nach Fondsbewegungen von CHF -80'877ab, das Organisationkapital beträgt neu CHF 746'659. Das Eigenkapital der Gesellschaft inkl. Fonds beläuft sich auf CHF 1'120'037, wodurch für die nächsten Jahre das Wirken der Ala gesichert ist.

### **10. Dank**

Ich bedanke mich herzlich bei allen, die es der Ala mit ihrem zumeist ehrenamtlichen Einsatz auch im 2020 ermöglichen haben, ihre vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen. Die grosszügigen Spenderinnen und Spender unter unseren Mitgliedern geben uns dafür die nötige finanzielle Flexibilität – dafür möchte ich ebenfalls danken. Ich freue mich auf ein spannendes Jahr 2021 – es kann in vielen Bereichen nur besser werden.

Manuel Schweizer, Präsident

## **Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2020**

Seit Anfang 2020 erscheint die Zeitschrift „Ornithologische Beobachter“ in neuer Form. Ziel dieses Relaunches ist, die unterschiedlichen Zielgruppen unserer Zeitschrift, wie etwa Fachpersonen, Hobby-Ornithologinnen und Birder, noch besser zu bedienen. Der Ornithologische Beobachter soll das Aushängeschild der Ala im In- und Ausland sein und sie noch bekannter machen. Dafür möchten wir das Heft auf Veranstaltungen und Tagungen präsentieren – auf Anfrage schicken wir Ihnen zu diesem Zweck gerne gratis Ansichtsexemplare zu!

Am Anfang des neu gestalteten Heftes stehen Meldungen und Meinungen aus der Welt der Vogelkunde und des Naturschutzes. Eine neue Rubrik präsentiert in Bild und Text interessante Beobachtungen von Vögeln und anderen Tieren. Neuerscheinungen, vor allem von Büchern, werden unter Mitarbeit von Patricia Düring Kummer und Anne Tampe von der Vogelwarte Sempach ausgewählt und von sachkundigen Kolleginnen und Lesern besprochen. Das Format des Heftes ist leicht vergrössert, um den Grafiken und Bildern mehr Raum zu bieten, und die neue, von der Luzerner Firma Grilli Type AG entworfene Schrift soll helfen, den Text leichter lesbar zu machen.

Im Jahr 2020 erschienen 20 wissenschaftliche Artikel. Neben unseren Autorinnen und Autoren haben 45 Gutachterinnen und Gutachter zur Qualität der Artikel beitragen. Neu sind die wissenschaftlichen Artikel «open access» und bereits bei Erscheinen des Heftes auf der Ala-Webseite frei zugänglich. Jeweils ein Jahr nach Erscheinen steht dann das ganze Heft inklusive des ersten Heftteils auch für Nicht-Mitglieder komplett als Download zur Verfügung.

Dieser erste Band im neuen Layout war Ergebnis eines dreijährigen Prozesses: Die Diskussion über einen Relaunch der Zeitschrift nahm ihren Anfang an einer Sitzung der Redaktionskommission am 9. November 2016. Nach vielen weiteren Besprechungen in Redaktionskommission und Ala-Vorstand wurde von der Basler Layouterin Anette Howald (Grafikbüro Howald Biberstein) in Zusammenarbeit mit der Redaktion ein Gestaltungskonzept entworfen. Schliesslich wurde an der Ala-Mitgliederversammlung vom 17. März 2019 die Neugestaltung des Ornithologischen Beobachters auf Anfang 2020 beschlossen.

Peter Knaus und Valentin Amrhein

## **Jahresrechnung 2020 und Budget 2021**



## Anhänge

	2020	2021
	IST	Budget
<i><b>Anhang 1 Ornithologischer Beobachter</b></i>		
Redaktion	-16'500	-16'500
Satz und Druck	-52'976	-50'000
Adressierung und Versand	-8'551	-10'000
Relaunch, Überarbeitung Layout etc.	-15'958	-4'000
Nebenkosten	-4'409	-500
Beitrag Vogelwarte Austauschabos	3'500	3'500
Beitrag scnat weitere	12'300	11'000
<i>Finanziert durch allg. Rechnung</i>	<b>-82'593</b>	<b>-66'500</b>

## ***Anhang 2 Reservate***

Reservatsbetreuung	-264	-2'500
Bestandsaufn. Moorlandschaften	-6'500	-6'500
Heideweg und Grabenunterhalt	-2'110	-15'000
Diverse inkl. Beiträge, Pacht	-394	-1'000
Zweckgebundene Spenden Reservate	3'065	3'000
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7'000	7'000
<i>Ergebnis Reservatsrechnung</i>	<b>797</b>	<b>-15'000</b>

## Berichte der Delegierten

## Bericht über BirdLife Schweiz 2020

*Rekordzahl von Wachtelkönigen in der Schweiz, Steinkauzbestand gehalten, unterschiedlicher Bruterfolg beim Kiebitz: Das Artenförderungsprogramm von BirdLife Schweiz und der Vogelwarte und mit Unterstützung des BAFU ist auch bald zwanzig Jahre nach seinem Aufbau wichtiger und dringender denn je. Die Sicherung von Vorranggebieten für die Natur vor Störungen war ein weiterer grosser Erfolg von BirdLife Schweiz. Nach vielen Jahren Vorbereitung konnten im Herbst die Biodiversitäts- und die Landschaftsinitiative eingereicht werden. Und nur wenige Wochen später gelang es, das Stimmvolk vom Nein zum revidierten Jagdgesetz zu überzeugen. 2020 war wahrlich nicht nur wegen der Corona-Pandemie, die auch die Naturzentren, Kurse und Exkursionen der BirdLife-Familie traf, sondern auch wegen wichtigen Entwicklungen im Naturschutz ein denkwürdiges Jahr.*

### *Kampagne Ökologische Infrastruktur*

Für die Natur in der Schweiz, in den Kantonen und Gemeinden die erforderlichen Kern- und Vernetzungsgebiete bereitstellen: Das ist das Ziel der Ökologischen Infrastruktur. Sie ist genauso nötig wie die Infrastrukturen des Verkehrs oder der Energie. BirdLife Schweiz hat die Ökologische Infrastruktur zum zentralen Thema seiner neuen Kampagne 2020-2024 gemacht. Im ersten Kampagnenjahr stand die Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund. BirdLife Schweiz gab einen attraktiven Poster heraus, der an Hand einer Ideallandschaft zeigt, wie die Ökologische Infrastruktur mit ihren Kern- oder Schutzgebieten und mit ihren Vernetzungsgebieten aussehen soll. Der Bundesrat hat bereits 2012 den Aufbau der Ökologischen Infrastruktur beschlossen. Doch die Umsetzung hat noch nicht begonnen. Deshalb braucht es die BirdLife-Kampagne.

Das Thema der vorangegangenen Kampagne, die Biodiversität im Siedlungsraum, ist weiterhin sehr aktuell, vor allem im Zusammenhang mit Agglomerationsprogrammen und Baustandards.

### *Biodiversität: Zustand und Biodiversitäts- und Landschaftsinitiative*

Die Biodiversität in der Schweiz ist unter starkem Druck. Das zeigte auch die neuste BirdLife-Broschüre zum Stand der Umsetzung der Ziele der Strategie Biodiversität Schweiz und der weltweiten Biodiversitätsziele (Aichi-Ziele) der Biodiversitätskonvention, die alle bis 2020 hätten erreicht sein sollen. Die Schweiz hat den grössten Teil der Ziele bei weitem verfehlt. Die Schweiz tut viel zu wenig für die Sicherung und Stärkung der Biodiversität.

Nachdem Vorstösse im Parlament und die Motivation von Verwaltung und Regierung zu fast keinem Resultat geführt hat, haben BirdLife Schweiz, Pro Natura, die Stiftung Landschaftsschutz und der Schweizer Heimatschutz im September 2020 die Biodiversitätsinitiative und die Landschaftsinitiative eingereicht, total mit über 210'000 Unterschriften. Ein beachtlicher Teil davon stammt aus der BirdLife-Familie. Die beiden Volksinitiativen sollen durchsetzen, dass die Schweiz dem Schutz ihrer Natur, Biodiversität und Landschaft endlich das nötige Gewicht beimisst und die erforderlichen Massnahmen ergreift. Ende Jahr beschloss der Bundesrat zu beiden Initiativen einen indirekten Gegenentwurf auf Gesetzesstufe, doch die dafür beschlossenen Schwerpunkte werden den Anliegen der Initiativen nicht gerecht. Im nächsten Frühling werden die konkreten Gesetzesvorschläge vorliegen.

### *Referendum zum missratenen Jagdgesetz*

Seit Herbst 2019 war klar, dass die Revision des Jagdgesetzes die Wildtiere der Schweiz gefährden würde. Die vereinfachte Regulierung geschützter Arten, die Abschaffung der Bundesbewilligung für solche Regulierungen und die Teilabschaffung des Verbandsbeschwerderechts sind nur einige Beispiele der vielen missratenen Änderungen. Anfang Jahr konnten BirdLife Schweiz und die anderen Naturschutzorganisationen für das Referendum über 65'000 Unterschriften deponieren. Da der Bundesrat die Abstimmung wegen der Pandemie vom Mai auf den 27. September verschob, dauerte der Abstimmungskampf ungewöhnlich lang und war dadurch aufwändiger als erwartet, auch für BirdLife Schweiz. Umso wichtiger war die Unterstützung gerade auch der Ala und vieler Ehrenamtlicher. BirdLife Schweiz ist sehr froh, dass am Schluss gegen 52 Prozent der Stimmenden die ungeeignete Revision abgelehnt haben und damit einerseits das bewährte Jagd- und Schutzgesetz in Kraft bleibt und andererseits der Weg offen ist für eine bessere Revision.

### *Projekte Schweiz*

*Habitate, Naturschutz auf der ganzen Fläche:* Besonders stark engagierten sich BirdLife Schweiz und die anderen Umweltorganisationen dieses Jahr in der Landwirtschaftspolitik, die dringend einer Reform bedarf. Sie erarbeiteten detaillierte Vorschläge für Gesetzesanpassungen. Doch eine Mehrheit des Parlaments will die Agrarpolitik AP22+ nicht einmal diskutieren. Damit werden die Reformen um Jahre verzögert. Dringend nötig wären sie für die Biodiversität, für den Schutz vor Pestiziden und für die Reduktion der Nährstoffbelastung. Die Agrarlobby hat sich damit wieder einmal durchgesetzt, „Agrarlobby stoppen“ heisst denn auch folgerichtig eine Kampagne der Umweltorganisationen.

*Gebiete, Vorrangflächen für die Biodiversität:* Im Neeracherried konnte BirdLife Schweiz die letztjährige Etappe der Renaturierung der im Randbereich gelegenen Saumbachwiesen abschliessen. Bereits startete der Kanton mit der letzten Etappe. Dann werden weitere vor über 50 Jahren zerstörte 5 ha renaturiert sein. Einen wichtigen Erfolg konnten BirdLife

Schweiz und andere Naturschutzorganisationen erringen, indem die Aue von nationaler Bedeutung in der Ruinaulta von zusätzlichen Störungen verschont bleibt. Zu den Vorranggebieten für die Biodiversität gehören auch die Wasser- und Zugvogelreservate. Der Bundesrat hat selber kürzlich festgehalten, dass ein bedeutender Teil der national bedeutenden Gebiete noch nicht unter der Verordnung des Bundes geschützt ist. Das international bedeutende Wasservogelreservat bei Stein am Rhein wird durch Störungen immer mehr entwertet. BirdLife Schweiz setzt sich dafür ein, das rückgängig zu machen, und liess Störungen durch Abschüsse in den Schutzgebieten gerichtlich überprüfen.

*Arten, Artenförderung:* Der Neuntöter, Vogel des Jahres 2020 von BirdLife Schweiz, hatte 2020 einen recht guten Bestand. In den nächsten Jahren wird er von den Massnahmen profitieren können, die dem Vogel des Jahres jeweils zu Gute kommen. Die BirdLife-Sektionen pflanzten für ihn Hecken und legten lückige Magerwiesen an. Mehrere Kantonalverbände haben eigentliche Neuntöter-Schutzprogramme gestartet. BirdLife Schweiz machte Öffentlichkeitsarbeit und setzte eigene Schutzprogramme um. Der Neuntöter braucht grössere naturnahe Lebensräume und Vernetzungsachsen und ist deshalb ein guter Botschafter für die Ökologische Infrastruktur. Für den vom Aussterben bedrohten Wachtelkönig war 2020 das beste Jahr seit dem Start des BirdLife-Schutzprogramms. Nicht weniger als 88 rufende Männchen wurden diesen Frühling erfasst. Zusammen mit den kantonalen Fachstellen für Naturschutz und den Jagdverwaltungen konnten mit Landwirten für 47 Wachtelkönig-Brutplätze Verträge abgeschlossen werden. Die Bauern schneiden dann ihre Wiese deutlich später als üblich, um dem Wiesenbrüter eine Brut zu ermöglichen, die sonst ausgemäht würde.

BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte engagieren sich in ihrem gemeinsamen Programm Artenförderung Vögel Schweiz mit Unterstützung des BAFU für viele weitere prioritäre Arten.

#### *Projekte International*

Seit der Wende von 1989 in Osteuropa unterstützt BirdLife Schweiz Projekte für den Landkauf durch die BirdLife-Partner in diesen Ländern. In Ungarn konnte die MME/BirdLife Hungary viele Quadratkilometer grosse Flächen in Fischteichen kaufen. Mit der Slowakei ist BirdLife Schweiz seit Jahren eng verbunden. Die SOS/BirdLife Slovakia kaufte mit Unterstützung aus der Schweiz Feuchtwiesen ganz im Osten des Landes. Nun ergab sich in Tschechien für die CSO/BirdLife Czech Republic die Möglichkeit, die Josefov-Feuchtwiesen zu erwerben. BirdLife Schweiz hat 2019/2020 diesen Kauf mit einem Beitrag unterstützt. Dank dem Kauf sind Wiedervernässungen möglich.

#### *Motivation*

Die Pandemie hatte unser aller Leben stark im Griff. Auch die BirdLife-Familie war sehr betroffen. Zwischen Mitte März und Anfang Juni mussten die BirdLife-Naturzentren La Sauge, Klingnauer Stausee und Neeracherried und das Naturzentrum Pfäffikersee schliessen. Nachher konnten sie mit Schutzmassnahmen ihre Türen öffnen. BirdLife Schweiz erarbeitete Schutzkonzepte für alle Naturzentren des Landes und für die Veranstaltungen der Sektionen, Kantonalverbände und Landesorganisationen. Zur besten Zeit, im Frühling, waren Veranstaltungen verboten und später nur mit Beschränkungen wieder möglich. Als viele Leute im Frühling 2020 wegen des Lockdowns zu Hause waren, nutzte BirdLife Schweiz die Gelegenheit, um die Stunde der Gartenvögel weit bekannt zu machen. Der bekannte frühere Fussballtrainer und heutige Hobbyornithologe Hanspeter Latour half dabei ebenso wie die Künstlerin und Vogelfreundin Steffe la Cheffe und ein Dutzend Parlamentarier aus allen Parteien. Am Schluss beteiligten sich nicht weniger als 7072 Personen, Familien und Schulklassen an der Stunde der Gartenvögel.

#### *Netzwerk*

Ende 2020 übergab Werner Müller die Geschäftsführung von BirdLife Schweiz an den neuen Geschäftsführer Raffael Ayé. Dieser leitete in den letzten Jahren das BirdLife-Artenförderungsprogramm und hat es stark ausbauen können. Sein Vorgänger hatte 1979 als erster Angestellter im Vogelschutz begonnen und BirdLife Schweiz gegen 42 Jahre geführt und zusammen mit den heute 30 Mitarbeitenden zum heutigen aktiven Naturschutzverband entwickelt. BirdLife Schweiz dankt allen Mitgliedorganisationen, den Mitgliedern, Unterstützern und Partnern ganz herzlich für die Zusammenarbeit für die Biodiversität und die Vögel.

BirdLife Schweiz  
Zürich, 11.1.2021

## **Schweizerische Vogelwarte Sempach 2020**

*Zur Arbeit von Stiftungsrat und Ausschuss*

Die Vogelwarte kennt drei Planungshorizonte: Die Leitplanung (10 Jahre), die Mittelfristplanung (5 Jahre) und die Jahresplanung. Nach 2011 stand die überarbeitete Leitplanung zur Diskussion. Gilberto Pasinelli als neuer wissenschaftlicher Leiter hat die Leitplanung der fachlichen Arbeit vorbereitet und mit der Wissenschaftlichen Kommission intensiv beraten. Sie wurde dem Stiftungsrat in einer ausserordentlichen Sitzung vorgestellt und nach intensiver Diskussion genehmigt. Die darauf abgestützte Mittelfristplanung muss Prioritäten setzen und soll im Folgejahr vorgelegt werden.

Das Rahmenprojekt „Aufschwung für die Vogelwelt“ setzt als Antwort auf den im Brutvogelatlas 2018 dokumentierten Handlungsbedarf einen neuen Akzent, der dank grosser Legate jetzt angegangen werden kann.

Einen wichtigen Entscheid fällt das Walliser Kantonsgericht: Die Vogelwarte hatte mit Zustimmung des ganzen Stiftungsrats gegen den Entscheid des Walliser Staatsrats Rekurs eingelegt, der den Erwerb wichtiger Parzellen in der Gemeinde Grimisuat VS zugunsten der Zwergohreule verbieten wollte. Das Gericht hat den Rekurs gutgeheissen und die angefochtene Entscheidung für nichtig erklärt. Noch ist das Urteil aber nicht rechtskräftig.

Unter den Höhepunkten<sup>1</sup> ist die Tagung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Januar mit dem Thema «Zyklus des Lebens» zu erwähnen. Sie lockte mehr als 450 Teilnehmende nach Sempach. Zudem konnte das Institut erneut neue, wichtige Buchveröffentlichungen, wissenschaftliche und populäre Publikationen vorweisen. Für die im Dezember mit öffentlicher Wirkung erfolgte Publikation des neuen Europäischen Brutvogelatlas (*European Breeding Bird Atlas EBBA2*) war Verena Keller massgeblich verantwortlich. Sie wurde für ihren Einsatz mit dem *Marsh Award for International Ornithology 2020* geehrt.

Die Institutsleitung hat einen eindrücklichen Bericht zur Bilanz nach den ersten fünf Jahren seit der Eröffnung des Besuchszentrums vorgelegt. Die im laufenden Jahr rückläufigen Besucherzahlen sind Corona geschuldet. Der Bericht präsentiert eine Reihe von Vorschlägen zur weiteren Erhöhung der Präsenz in der öffentlichen Wahrnehmung.

Das Stiftungsstatut benötigt eine zeitgemässe Anpassung, damit der Stiftungsrat seine Verantwortung im Sinne der Gewaltentrennung aufgrund der stark gewachsenen Institution sachgerechter wahrnehmen kann. Ausgelöst durch verschiedene Mutationen wurden verschiedene Änderungen vorbereitet. Die in der Dezembersitzung beratenen Vorschläge werden den betroffenen Organisationen zur Meinungsäusserung zugestellt. Die Änderung bedarf einer Dreiviertelsmehrheit und muss von der Stiftungsaufsicht genehmigt werden.

Die Routinegeschäfte (Rechenschaftsbericht, Rechnung 2019, mit Kontrollbericht Balmer-Etienne, Jahresplanung und Budget 2021) konnten ohne Änderung genehmigt werden.

Der Ausschuss hat den Auftrag, jährlich Kriterien des Internen Kontrollsystems (IKS) zu prüfen. Er thematisierte im Berichtsjahr die IT-Sicherheit. Bemerkenswert ist nicht nur die Komplexität der IT-Systeme mit ihrer rasanten Entwicklung, sondern auch, dass täglich unzählige Attacken geblockt werden mussten.

### *Mutationen*

Nach 33 Jahren ist Werner Müller aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. BirdLife Schweiz hat Raffael Ayé als Nachfolger delegiert. Auf Ende des Amtsjahres werden im März 2021 zudem Marguerite Trocmé und Richard Maurer den Stiftungsrat infolge Amtszeitbeschränkung gemäss den Ala-Statuten verlassen, ebenso Reinhard Schnidrig als Vertreter des BAFU, das sich aus Stiftungen zurückzieht. Die fachliche Zusammenarbeit mit den Bundesinstanzen ist allerdings auch künftig gewährleistet.

Der Stiftungsrat hat Bruno Baur als neuen Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission (WIKO) als Nachfolger von Lukas Keller gewählt. Matthias Kestenholz ist seit dem 1.7.2020 neu Vorsitzender der Institutsleitung.

Neu in der Institutsleitung als wissenschaftlicher Leiter ist Gilberto Pasinelli. Er ist Nachfolger von Lukas Jenni, der nach langjähriger und erfolgreicher Tätigkeit Ende Juni in Pension gegangen ist. Lukas Jenni hat grosse Verdienste nicht nur in wissenschaftlicher Hinsicht, sondern auch in der erfolgreichen Weiterentwicklung der Vogelwarte, sowohl als international renommiertes Institut der ornithologischen Forschung wie auch der Umsetzung. Dieses Jahr gingen mit Susi Jenni und Verena Keller auch zwei renommierte Wissenschaftlerinnen in Pension.

Der Stiftungsrat nahm Kenntnis von der Neubesetzung wichtiger Schlüsselpositionen im Institut (s. dazu den Bericht der Vogelwarte).

### *Organisationsüberprüfung*

Phase 2 der Organisationsüberprüfung ist mit externer Unterstützung und einer Begleitgruppe eingeleitet. Sie muss eng koordiniert sein mit den weiteren Herausforderungen der laufenden und künftigen Facharbeit des Instituts, so mit der Mittelfristplanung und ihren umfangreichen Rahmenprojekten wie „Aufschwung für die Vogelwelt.“

### *Fundraising, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit<sup>1</sup>*

Die Schweizerische Vogelwarte geniesst in der öffentlichen Wahrnehmung einen hervorragenden Ruf. Dies spiegelt sich auch in den nach wie vor grundsoliden Finanzen. Aufgrund grosszügiger Legate hat der Stiftungsrat der Bildung eines neuen Lebensraumfonds und einem dazugehörigen Reglement zugestimmt. Der Fonds ist zweckbestimmt für die Projekte, welche im Rahmenprojekt „Aufschwung für die Vogelwelt“ entwickelt und umgesetzt werden. Möglichst viele

---

<sup>1</sup> Für den detaillierten Überblick wird auf den Jahresbericht der Vogelwarte verwiesen.

Mittel sollen direkt zur Förderung der Biodiversität und damit auch der Vogelwelt investiert werden können.

#### *Zwölf Jahre Präsidentschaft im Stiftungsrat*

Seit meinem Amtsantritt 2009 hat sich die Vogelwarte markant entwickelt. Nur einige Beispiele für die herausragende Arbeit des Vogelwarteteams seien erwähnt: Die Zahl der wissenschaftlichen Projekte ist beeindruckend, ebenso die Umsetzung in der Natur zusammen mit Partnern. Als Beispiel sei „Mit Vielfalt punkten“ erwähnt, das mit IP Suisse zusammen entwickelt und in die Praxis überführt wurde. Der Betriebsaufwand hat sich seit 2009 nahezu verdoppelt, ebenso die Zahl der Beschäftigten mit aktuell 150 Mitarbeitenden; die Bilanz, die gegen 100 Mio Fr. beträgt, hat sich verdreifacht. Höhepunkte waren die Einweihung des Bürogebäudes Seerose, kurz danach der Wettbewerb, die Realisierung und die Einweihung des Besuchszentrums. Es war eine Punktlandung, in zeitlicher, finanzieller und qualitativer Hinsicht. Als eine der ersten Besucherinnen liess sich Bundesrätin Doris Leuthard beringen. Bei der Vergabe des «European Museum of The Year Award EMYA» 2017 in Zagreb wurde das Besuchszentrum der Vogelwarte Sempach mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.

2018 folgte die Publikation des neuen Brutvogelatlas. Zu der bestehenden Aussenstelle im Wallis kam 2018 jene im Tessin und 2020 jene im Kanton Gaubünden hinzu. Im Dezember 2020 erfolgte die öffentlichkeitswirksame Vorstellung des zweiten Europäischen Brutvogelatlas an der Vogelwarte.

In der Amtszeit des scheidenden Präsidenten fanden auch personell markante Veränderungen statt: Aus der Institutsleitung schieden Christian Marti und Lukas Jenni infolge Pensionierung aus. Leider sind in dieser Zeit wichtige Persönlichkeiten verstorben, so Hans-Peter Pfister und fünf ehemalige Stiftungsratspräsidenten, zuletzt Jürg Rohner.

Mit dem starken Wachstum haben auch die Herausforderungen zugenommen. Die Organisation ist zu optimieren, die Kultur der Zusammenarbeit im Institut wird sich den Zeitumständen entsprechend weiterentwickeln, ebenso die Umsetzung mit Partnerorganisationen. Das politische Umfeld im Natur- und Landschaftsschutz, der weiter steigende Druck auf die Biodiversität, die Komplexität der Umweltpolitik im nationalen und internationalen Kontext setzt neue Rahmenbedingungen auch für eine Institution wie der Vogelwarte. Ich wünsche ihr eine erfolgreiche und dynamische Weiterentwicklung sowie eine Unternehmenskultur, welche den ethischen Massstäben für einen verantwortungsvollen Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung verpflichtet bleibt.

#### *Dank*

Der Stiftungsrat dankt den innovativen und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr ungebrochenes Engagement und die hervorragende Arbeit. Allen Gönnern, Privatpersonen und Institutionen, welche die Vogelwarte unterstützen, ist ein grosser Dank auszusprechen. Der Einsatz für die Erforschung und die Förderung der Vogelwelt als Teil der Natur, wie es im neuen Brutvogelatlas dokumentiert ist, ist mehr denn je nötig. Zusammen mit den Naturschutzorganisationen will das Fachinstitut Vogelwarte weiterhin einen Beitrag zum Schutz und zum Aufschwung der Biodiversität leisten. Dazu gehört mit den Vögeln als Sympathieträgern auch die Sensibilisierung von Bevölkerung und Politik.

Richard Maurer, Präsident des Stiftungsrats